

Film

# Reise in die verlorene Heimat



An der israelischen Grenze zum Westjordanland: Soraya (Suheir Hammad) besucht erstmals jene Region in Palästina, aus der Ihre Grosseltern vertrieben wurden.  
BILD PD

**Das in Israel und in der West Bank gedrehte Roadmovie «Salt Of This Sea» ist ein explizit politischer Film. Seine Stärken liegen jedoch anderswo.**

VON PETER MOSBERGER

Die in New York aufgewachsene 28-jährige Soraya (Suheir Hammad) besucht zum ersten Mal Palästina, die Heimat ihres 1948 vertriebenen Grossvaters. Im Flughafen bei Tel Aviv muss sie aufgrund ihrer palästinensischen Herkunft eine demütigend lange Personenkontrolle erdulden. Und Kontrollen werden sie auch weiterhin begleiten, wenn sie während einiger Wochen als Touristin Israel und das Westjordanland bereist. Sie möchte bei dieser Gelegenheit auch einmal die ausgewiesenen Spargelder ihres Grossvaters abheben, erhält jedoch negativen Bescheid. Zusammen mit zwei jungen Palästinensern, die sie kennen gelernt hat, über-

fällt sie kurzerhand die Bank und holt sich selbst «ihr Geld». Im Auto durchquert das Trio danach das Land, wobei es unterwegs immer wieder auf Spuren der palästinensischen Vergangenheit stösst – auf Spuren der Vertreibung und der Besatzung.

## Palästinensische Perspektive

Die 33-jährige Annemarie Jacir ist eine Regisseurin mit jordanisch-amerikanischem Pass, die heute in Amman lebt. In ihrer als Road-Movie aufgezeigten Geschichtslektion rückt sie das an den Palästinensern begangene Unrecht im Nahostkonflikt ins Bewusstsein. Der Film macht allerdings kein Geheimnis aus seiner Parteinahme: Er will allein die palästinensische Opferperspektive der 60-jährigen Geschichte Israels und der über 40-jährigen Besatzungs- und

**Der Film macht kein Geheimnis aus seiner**

## Parteinahme.

Siedlungspolitik in der West Bank thematisieren.

## Eindrückliche Reiseszenen

Überhaupt liegen die Stärken des unter erschwerten Bedingungen an Originalschauplätzen gedrehten Films weniger bei der «politischen Tendenz», weniger auch beim skizzenhaften Plot und den kaum entwickelten Figuren. Es sind die eindrucklichen Reiseszenen, die einem die kleinräumigen, doch faszinierenden geschichtsträchtigen Landschaften dieses von zwei Völkern beanspruchten Territoriums sehr nahe bringen. Immer wieder verweisen die Bilder dabei auf den Gegensatz zwischen der sonnendurchglühten Schönheit der Region und dem von tagtäglichen Konflikten geprägten Zusammenleben ihrer Bewohner.

Viele szenische Details werden einen zudem als vielleicht nur oberflächlicher Kenner des Nahostkonflikts dazu ver-

anlassen, sich eingehender mit dem Thema zu beschäftigen. Was der Regisseurin von «Salt Of This Sea», die sich in Interviews zuversichtlich im Hinblick auf ein zukünftiges friedliches Zusammenleben von Israelis und Palästinensern äussert, vermutlich auch ein wichtiges Anliegen war.

★★★☆☆

**HINWEIS**

► Der Film läuft ab heute im Kino Capitol 3 in Luzern.  
[www.trigon-film.org](http://www.trigon-film.org) ◀

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

<i>Titel</i>	<i>Auflage</i>
Neue Luzerner Zeitung	87'128
Neue Zuger Zeitung	20'357
Neue Urner Zeitung	4'349
Neue Schwyzer Zeitung	4'045
Neue Nidwaldner Zeitung	9'314
Neue Obwaldner Zeitung	5'960